



A 46 / B 7 Hemer-Arnsberg – Faunistische Planungsraumanalyse

Dialogforum, 14.03.2019, Wickede

M.Sc. Raumplanung Nils Diederichs

**FROELICH & SPORBECK GmbH & Co. KG
Massenbergstraße 15-17
44787 Bochum
0234 953 83-35
n.diederichs@fsumwelt.de**

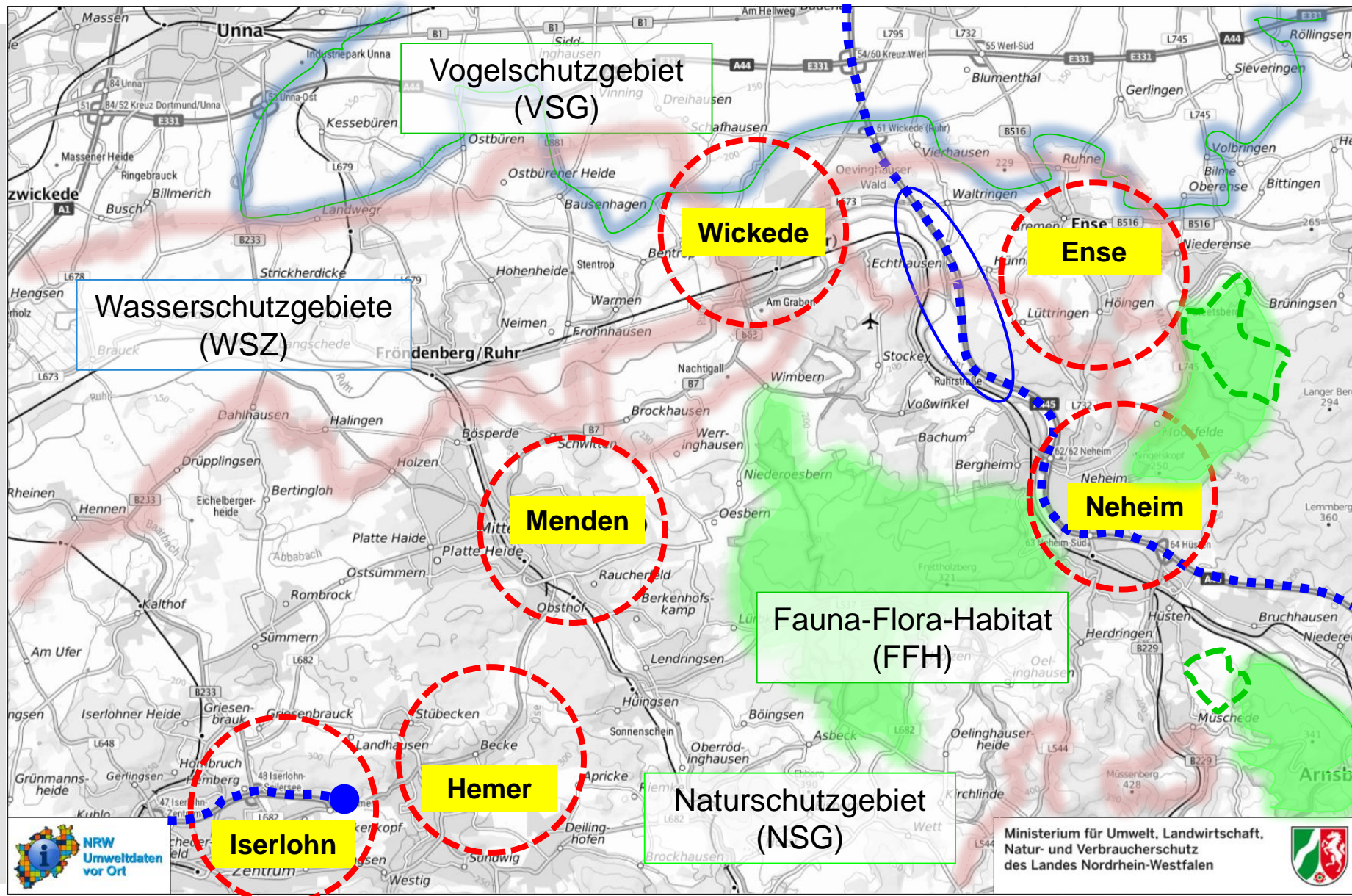
Zoologe Holger Meinig

**FROELICH & SPORBECK GmbH & Co. KG
Massenbergstraße 15-17
44787 Bochum
0234 953 83-32
h.meinig@fsumwelt.de**

Übersicht Planungsraum



FROELICH & SPORBECK
UMWELTPLANUNG UND BERATUNG



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen





Sinn und Zweck der Faunistischen Planungsraumanalyse (FPA)

- Identifizierung von Bereichen mit besonderem faunistischen Erfassungsaufwand (WAS, WO und WIE erfassen?)
 - Prüfung von Erfassungsmethoden
 - Abschätzung des Erfassungsaufwandes
 - Ggf. Identifizierung verfahrenskritischer Bereiche
-
- Untersuchungsebene: Vorplanung → **noch keine Linie festgelegt!**
 - Arbeitsgrundlage: Vorläufiger Planungsraum



Beschreibung des Planungsraums

- Beginn und Ende ergeben sich aus BVWP-Zielsetzung
(drei Abschnitte → drei Gutachten)
- verkehrliche Überlegungen
- großräumige (!) Ausschlussbereiche
- Ergebnisse vorheriger Untersuchungen

Vorgehen:

1. Potenzialabschätzung

- Abfrage amtlicher und ehrenamtlicher Stellen
- Auswertung einschlägiger Fachinformationssysteme (insb. @linfos, MTB-Abfrage, Biotopkataster)
- Auswertung weiterer Datenbestände
- Geländebegehung
- Weitere Datenbestände (z. B. Säugetier- und Reptilienatlas)

➤ **Potenziell vorhandenes Artenspektrum**



2. Relevanzprüfung

- Geländebegehung
 - Luftbildauswertung
 - Ausschluss von Arten, für die keine Habitatstrukturen im UG vorhanden sind
 - „worst case“-Betrachtung
- **betrachtungsrelevantes Artenspektrum**

3. Auswahl der Methodenbausteine

Albrecht, K.; Hör, T.; Henning, F. W.;
Töpfer-Hofmann, G.; Grünfelder, C.
(2015):

**Leistungsbeschreibungen für
faunistische Untersuchungen.-
Forschung Straßenbau und
Verkehrstechnik, 1115, Bonn: 306 S.**



3. Auswahl der Methodenbausteine

		VP	EP	GP
Amphibien				
18	Sind Laichgewässer der besonders planungsrelevanten Amphibienarten im Wirkraum zu erwarten und möglicherweise durch Flächenverlust, Schadstoffeinträge oder Störungen betroffen oder können Wanderbeziehungen dieser Arten durch Zerschneidung (Neubau) gestört werden bzw. sollen vorhandene Konfliktstellen im Zuge der Planung (Ausbau) beseitigt werden? Vorplanung: Sind bedeutende Amphibienvorkommen (v. a. bei Bindung an Lebensräume begrenzter bzw. lokal begrenzter Verbreitung) mit Entscheidungsrelevanz zu erwarten? Beschränkung auf entscheidungsrelevante Arten.	A1	A1	A1
19	Wurde Nr. 18 bejaht und ist das Vorkommen von Kreuz- oder Wechselkröte im Wirkraum zu erwarten?		A2	A2
20	Wurde Nr. 18 bejaht und ist das Vorkommen des Kammmolches im Wirkraum zu erwarten?		A3	A3
21	Wurde Nr. 18 bejaht und ist das Vorkommen der Knoblauchkröte im Wirkraum zu erwarten und die möglichen Laichgewässer haben Tiefen über 50 cm oder die Umgebung ist zu laut, um die Rufe zu hören?		A4	A4
22	Wurden im Rahmen der Entwurfsplanung Wanderbeziehungen anhand der Kartierergebnisse modelliert, für die Querungshilfen zu planen sind?			A5
Reptilien				
23	Sind besonders planungsrelevante Reptilienarten im Wirkraum zu erwarten und können deren Lebensräume oder Wanderbeziehungen durch das Vorhaben beeinträchtigt werden? Auf Ebene der Vorplanung können die Fragen auf zulassungskritische „Rote Ampel“-Arten eingeschränkt werden.	R1	R1	R1

Tab. 10: Fortsetzung

Methodik

3. Auswahl der Methodenbausteine

Sichtbeobachtung und Einbringen künstlicher Verstecke, ergänzende Punkttaxierung – Reptilien		R1																								
Durchführung	<p>Sichtbeobachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> langsames und ruhiges Abgehen entlang von Transekten aller für o. g. Reptilienarten geeigneten Habitaten gezielte Absuche von Strukturen, die sich als Versteck eignen, Umdrehen von - Steinen, Kontrolle der künstlichen Verstecke (KV) (s. u.) Erfassung für Reptilien wichtiger Habitatstrukturen wie Sonnen-, Ruhe-, Eiablage- und Überwinterungsplätze sowie Fortpflanzungs- und Jagdhabitate Zeitbedarf: 2 h/km <p>Erfassungsbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> kein Niederschlag, 22-30 °C 6 flächendeckende Begehungen für Schlangen und Smaragdeidechsen 4 flächendeckende Begehungen für Zauneidechse und Mauereidechse <p>Punkttaxierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> an potenziellen Sonnenbadeplätzen von Würfelnatter und Sumpfschildkröte entlang von Gewässern 5 Begehungen à 6 h/Beobachtungspunkt bei optimaler Witterung <p>Ausbringen künstlicher Verstecke:</p> <ul style="list-style-type: none"> für Schlingnatter, Kreuzotter und Äskulapnatter obligatorisch 20 KV (50x100 cm) pro ha Untersuchungsfläche Vorbereitung und Auswahl der künstlichen Verstecke nach HACHTEL et al. (2009, S. 89 und 125-128) Ausbringung an besonnten Positionen im Gelände und Sicherung gegen das Anheben oder Umdrehen durch Wildschweine, möglichst im Vorjahr der Kontrollen Kontrolle im Rahmen der Transektbegehungen, jedoch bevorzugt bei Bewölkung, ggf. zusätzliche Termine vorsehen. mögliche künstlichen Verstecke: Schalttafeln, Profilbleche, Bitumenwellpappen, Dachziegel, Teichfolien Zeitbedarf: Ausbringen und Einsammeln der Verstecke: jeweils 2-4 h für 20 KV 																									
Kartierzeitraum																										
<table border="1"> <thead> <tr> <th>J</th> <th>F</th> <th>M</th> <th>A</th> <th>M</th> <th>J</th> <th>J</th> <th>A</th> <th>S</th> <th>O</th> <th>N</th> <th>D</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>			J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D												
J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D															
Dokumentation																										
Im Gelände		Im Labor/Büro																								
Einmessen von Nachweispunkten mithilfe eines satellitengestützten Positionierungssystems, Dokumentation des abgelaufenen Transektes und wichtiger Habitatstrukturen, Artbestimmung		Erstellung von Karten der Nachweispunkte, Abgrenzung der Habitate, ggf. Bewertung des Erhaltungszustands																								
Kriterien zur Herleitung der Kartierintensität																										
Der Zeitbedarf ergibt sich je nach Fläche potenzieller Habitate innerhalb des Wirkraumes. Die Länge des Transektes für die Sichtbeobachtung wird in Abhängigkeit von der Vegetationsdichte, Jahreszeit und daraus resultierender Einsehbarkeit (in der Regel zwischen 1 und 5 m) sowie der Fluchtdistanzen der Tiere festgelegt. Der Zeitbedarf für das Ausbringen von KV orientiert sich an den vorhandenen Verteilungsmöglichkeiten im Gelände.																										
Besonderheiten	Aufgrund der möglichen Distanz von Eiablageplatz und Sommergewässer der Sumpfschildkröte und deren Wanderungsbewegungen, können weitere Untersuchungen (Telemetrie) für diese Art notwendig werden, um mögliche Eingriffserheblichkeiten bei Vorkommen dieser Art bewerten zu können.																									
Erkenntnisgewinn																										
Nachweis der Arten und deren Verbreitung innerhalb des Untersuchungsraumes, Vorkommen wichtiger Habitatelemente.																										
Anwendung und deren Grenzen – welche Fragestellung im Projekt lässt sich beantworten?																										
Mithilfe der angewandten Methode werden die Hauptaufenthaltsbereiche der oben genannten Arten innerhalb des Untersuchungsraumes lokalisiert. Abschätzungen der Populationsgröße sind ohne differenzierte Fang-Wiederfang-Methodik nicht möglich.																										



4. Eignungsprüfung der Methodenblätter

- ...im Sinne eines vertretbaren Aufwandes
- ...im Sinne eines qualifizierten Erkenntnisgewinns
- bestimmte Methoden sind in der Vorplanung noch nicht vorgesehen (z. B. Horstsuche sowie Lokalisation von Baumhöhlen)

5. Festlegung der Methodendetails

- Abschätzung des Zeitbedarfs (h/ha) auf Grundlage der Vorgaben des Leitfadens
- Ermittlung der jeweils zu untersuchenden Räume (nicht alle Methodenblätter sind flächendeckend im gesamten UG abzuarbeiten)



FROELICH & SPORBECK GmbH & Co. KG **Umweltplanung und Beratung**

Nils Diederichs

Massenbergstr. 15-17, 44787 Bochum

Tel.: +49 234 9 53 83-35

E-Mail: n.diederichs@fsumwelt.de

Holger Meinig

Massenbergstr. 15-17, 44787 Bochum

Tel.: +49 234 9 53 83-32

E-Mail: h.meinig@fsumwelt.de